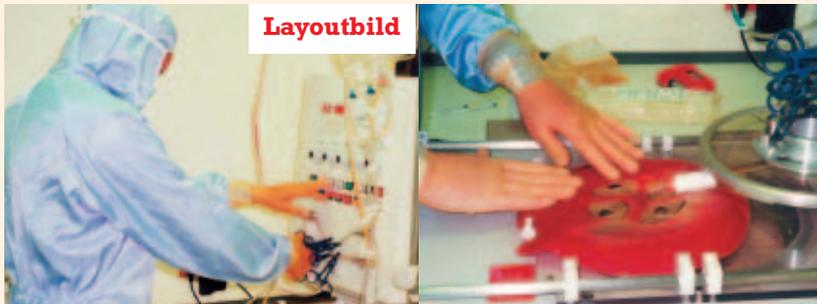




R4

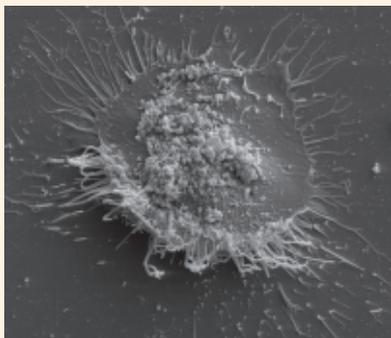
Ausgabe 2
2004
hämotherapie



Layoutbild

Präparationsschritte im GMP-Reinraumlabor zur Herstellung aufgereinigter Stammzell- bzw. Immun-Therapeutika (links und rechts), (IKT Ulm)

res Blut und seit kurzem auch Nabelschnurblut (synonym: Plazentarestblut) von verwandten und unverwandten Spendern klinische Anwendung. Als einer der Schwerpunkte des Instituts für Transfusionsmedizin und Immunologie Mannheim wurde daher seit 1996 eine öffentliche Nabelschnurblut-Bank für die allgemeine Patientenversorgung aufgebaut. Seitdem entstand mit augenblicklich etwa 2.000 eingelagerten



fremd-allogenen Nabelschnurblut-Transplantaten eine der größten europäischen Einrichtungen dieser Art und die zweitgrößte Bank in Deutschland. Im Institut wurden in den letzten Jahren wesentliche wissenschaftliche Grundlagen erarbeitet, um die Sammlung und Aufarbeitung von Nabelschnurblut so sicher und effizient wie möglich zu gestalten. Daneben wurde durch die Erlangung der arzneimittelrechtlichen Zulassung für diese Präparate die Voraussetzung dafür geschaffen, dass Nabelschnurblut-Stammzellen auch klinisch eingesetzt werden können. So wurden bislang weltweit 12 Patienten mit Nabelschnurblut-Transplantaten aus Mannheim erfolgreich behandelt. An dem Projekt sind neben dem Institut für

Transfusionsmedizin und Immunologie noch vier Geburtskliniken in Baden-Württemberg und Hessen beteiligt, um die Spenden von Plazentarestblut zu sammeln. Zur Sammlung wird die Nabelvene der noch ungeborenen Plazenta mit einem speziellen Blutbeutel-Sammelsystem für Nabelschnurblut punktiert. Das Plazentarestblut wird dabei im Sammelbeutel aufgefangen und antikoaguliert. Durch die Entnahme von Nabelschnurblut aus der noch nicht geborenen Plazenta wird der Ablauf der Geburt nicht beeinflusst. Die sachgerechte Aufarbeitung und Langzeitlagerung in Flüssigstickstoff wird im Institut in Mannheim durchgeführt. Die Transplantation von allogenen Plazentarestblut steht vor allem in Deutschland noch am Anfang der Entwicklung. Dennoch wird bereits intensiv an einer Erweiterung des klinischen Einsatzes von Nabelschnurblut gearbeitet. Zur möglichen Verwendung von expandierten Stammzellen oder gar mesenchymalen Stammzellen aus Nabelschnurblut lassen sich gegenwärtig jedoch noch keine abschließenden Aussagen auf dem Boden gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse machen.

◀ Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme einer dendritischen Zelle

Spenderabteilung

Im Jahr 2003 wurden in den Spenderabteilungen der Institute und bei fast 2.300 Blutspendeaktionen, welche von den Instituten Baden-Baden, Mannheim und Ulm ausgehend durchgeführt wurden, etwa 476.000 Vollblutspenden entgegengenommen. In Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern im Versorgungsbereich wird auch Eigenblut entnommen, untersucht, aufgearbeitet und

für die Patienten bereitgestellt, wobei auch moderne Aphereseverfahren eingesetzt werden. In den Zytapherese-Abteilungen des IKT Ulm und des ITI Mannheim werden auch spezielle Präparate wie Thrombozytenkonzentrate von HLA- oder HPA- kompatiblen Spendern, Granulozytenkonzentrate oder Lymphozytenpräparate für Immuntherapie gewonnen.

Im Institut Baden-Baden hat sich aus der Gelbfieberimpfstelle eine Reisemedizinische Beratungs- und Impfstelle entwickelt. Jährlich wird mit der Reisen und Gesundheit GmbH für die Ärztinnen und Ärzte der Region ein Tag der Reisemedizin organisiert.

